



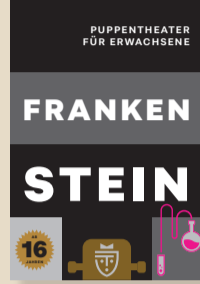
PREMIEREN



JUNGES SCHAUSPIEL
GRETA
„Greta“ von Daniel Ratthei schreibt der jungen Rebellin des Klimastreiks eine Nachfolgerin auf den Leib, die wachrüttelt – und zum Widerstand aufruft.
Premiere: Do, 11.06.2026



MUSIKTHEATER
OTELLO
Im Labyrinth der Grausamkeit: Giuseppe Verdis „Otello“ entfacht einen Sturm aus Eifersucht und Verzweiflung. Regie führt Hinrich Horstkotte.
Premiere: Fr, 12.06.2026



PUPPENTHEATER FÜR ERWACHSENE
FRANKENSTEIN
Die Anatomie der Einsamkeit: Mary Shelleys „Frankenstein“ kommt als Puppentheater ab 16 Jahren in die Kammerspiele.
Premiere: Sa, 13.06.2026

ANDREAS KRIEGBURG
WIRD NEUER
SCHAUSPIELDIREKTOR
AB DER SPIELZEIT
2027/28 AM
STAATSTHEATER
MEININGEN.
Seite 5



Christoph Zirngibl,
Komponist von „Der Herzog & Ich“

KOLUMNE

Liebes Publikum,

manchmal beginnt Musik nicht am Klavier, sondern in der Stille einer Leesecke. Nach langen Gesprächen mit unserem Librettisten Titus Hoffmann stieß ich in einer Publikation über Georg II. auf etwas, das mir den Herzog auf musikalische Weise nahbar machte: seine Liebe zu Beethovens Streichtrios, die wohl oft zu seinem privaten Vergnügen in der Elisabethenburg erklangen – nur für ihn.

Besonders das Trio op. 9 Nr. 2, II. Satz berührte mich tief. Ich stellte mir vor, wie Georg mit Skizzenblock in der Hand den Musikern lauscht, zeichnet, träumt – und plötzlich war er da: der erste Song, den ich für „Der Herzog & Ich“ geschrieben habe: „Sie Allein“. Es schien mir nur konsequent, dieses Trio in der Einleitung zu zitieren – als stille Verbeugung.

Einen lebendigen Kontrapunkt bildet Ellen Franz' Musik: rhythmischer, in der Pop-Musik verankert, voller Energie. Die Reise des jungen Paares und ihrer Wegbegleiter in unserem Musical bewegt sich zwischen filmmusikalischer Opulenz, mitreißenden Ensemblenummern, intimen Chanson-Momenten und spritzigen Komödienszenen.

Es ist mir eine Freude und Ehre, diese prägenden Persönlichkeiten des modernen Regietheaters und der Stadt Meiningen einem neuen Publikum näherzubringen. Ich hoffe, Sie empfinden ab dem 5. Dezember beim Hören eine ebenso große Freude, wie wir sie beim Schreiben erlebt haben.

Der
HERZOG & Ich

Das Theatermacher-Musical von
TITUS HOFFMANN & CHRISTOPH ZIRNGIBL



Alexander Auler wird Herzog Georg II. spielen.

Ein Musical für Meiningen

Mit „Der Herzog & Ich“ wird das Jubeljahr für Georg II. im Dezember gekrönt

MUSIKTHEATER Die Spielzeit 2025/26 neigt sich ihrem Ende zu, nicht aber das große Jubiläumsjahr anlässlich des 200. Geburtstages von Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen. Ein Höhepunkt, wenn nicht sogar der Höhepunkt dieses Jahres darf noch vorfreudig erwartet werden: die Premiere von „Der Herzog & Ich – Das Theatermacher-Musical“. Am 5. Dezember 2026 ist es so weit.

Es wurde im Theater intensiv diskutiert, ob die Welt noch ein weiteres Musical braucht. Intendant Jens Neundorff von Enzberg entschied dann, sich der Persönlichkeit Georg II. spielerisch zu nähern, mit den Formen des Theaters. Ein Leben auf die Bühne zu bringen, das wahrlich viel „Stoff“ bietet. Denn Georg war eben nicht nur Staatsmann und Theatermann, sondern auch ein Mensch mit einem aufregenden Leben: Er war dreimal verheiratet, die dritte Frau nicht standesgemäß eine Schauspielerin aus dem Ensemble seines Hoftheaters. Damals ein Skandal, demnächst Thema von „Der Herzog & Ich“. Das Musical wird folglich nicht den Regenten und Theatermacher allein in den Fokus rücken, sondern vielmehr das besondere Verhältnis zu Ellen Franz, seiner künstlerischen Partnerin und späteren Gattin Helene Freifrau von Heldburg.

Bauftrag wurde das Musical bei Librettist Titus Hoffmann, der aus der Historie eine Handlung formte, und bei Komponist Christoph Zirngibl, der die Musik für diese große Liebe auf dem Theater schrieb. Entstanden ist ein ech-

SPIELZEIT-PAUSE:

DIE THEATERKASSE BLEIBT GESCHLOSSEN
14.07.2026
–
17.08.2026

Liebes Publikum, bitte beachten Sie, dass unsere Theaterkasse in der Zeit vom 14. Juli bis zum 17. August 2026 geschlossen bleibt. Über die Internetseite www.staatstheater-meiningen.de können Sie auch während der Sommerpause jederzeit Ihre Tickets buchen. Der Versand der Karten sowie von Gutscheinen erfolgt, sobald die Theaterkasse wieder geöffnet hat. Buchungsanfragen per E-Mail werden ebenfalls ab dem 18. August bearbeitet. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, Ihr Staatstheater Meiningen

Seine Intuition war richtig: Intendant und Operndirektor Jens Neundorff von Enzberg entschied sich, ein Musical über Herzog Georg II. in Auftrag zu geben.



tes Musical für Meiningen, mit erfolgreich gecasteter Star-Besetzung. Alexander Auler und Sophie Berner werden Herzog Georg II. und Ellen Franz bei zwölf der insgesamt 14 für die nächste Spielzeit geplanten Vorstellungen spielen. Alternierend sind Nicky Wuchinger und Anja Backus zu erleben. Als dritte Hauptfigur spielt der Belgier Vincent Van Gorp den Vertrauten und Mitstreiter Ludwig Chronegk.

Erste Kostproben des Musicals gab es bei der Spielplanpräsentation im April wie auch beim großen Bühnenball zu Ehren des Herzogs. Was zu hören war, hat jetzt schon eine Fangemeinde. Nur eine Stunde nach dem Vorverkaufsstart für die neue Spielzeit war die Premiere quasi ausverkauft. Das ist auch für das theaterrückte Meiningen außergewöhnlich. Aber keine Sorge: Es gibt noch genügend Karten und

die lassen sich auch während der Spielzeitpause ab Mitte Juli online buchen.

Und wenn Sie sich nicht gedulden möchten bis Dezember: Zum Theaterfest am 6. September wird Georg ganz gewiss nicht fehlen.

„Der Herzog & Ich – Das Theatermacher-Musical“
Auftragswerk, Uraufführung
Musik und Arrangements von Christoph Zirngibl
Buch und Liedtexte von Titus Hoffmann
MUSIKALISCHE LEITUNG: Christoph Bönecker
REGIE, COREOGRAFIE: Cusch Jung • BÜHNE: Karin Fritz • KOSTÜME: Sven Bindseil • CHOR: Roman David Rothenaicher • DRAMATURGIE: Julia Terwald

PREMIERE: SA, 05.12.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus
WEITERE TERMINE: 06.12., 13.12., 27.12., 31.12.2026, 27.01., 08.02., 21.02., 22.04., 15.05., 30.05., 18.06., 22.06.2027

KAMMER-KINO

Berlin – Die Sinfonie der Großstadt

Musik von Edmund Meisel, live gespielt von Christopher Važan

Das bedeutendste Werk des Filmregisseurs Walther Ruttmann „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“ wird mit Live-Musik in den Kammerspielen gezeigt. Der 1927 gedrehte Dokumentarfilm zeigt den Tagesablauf der Metropole Berlin in den Zwanzigerjahren, als die Stadt einen rasanten industriellen Aufschwung erlebte, wodurch der Film noch heute einen Einblick in die Lebensverhältnisse dieser Zeit gewährt.

Berlin wird als lebender Organismus dargestellt. Anfangs erwacht die Stadt langsam, die leeren Straßen füllen sich mit Menschen auf dem Weg zur Arbeit. In der Hektik des Tages wird der Rhythmus immer schneller. Erst zum Abend hin kehren Entspannung und Ruhe ein. Ruttmann zeigt auch Freizeitaktivitäten und die abendlichen Vergnügungen. Schließlich beendet das am Nachthimmel kreisende Licht des gerade neu errichteten Funkturms den Film.

Der Film ist als Analogie an eine Sinfonie konzipiert. Für die damalige Zeit ungewöhnlich, setzte Ruttmann zahlreiche kurze Schnitte ein, um die Lebendigkeit der Stadt plastischer werden zu lassen. Darauf konnte Edmund Meisel mit einer abwechslungsreichen Filmmusik reagieren, die von Christopher Važan live gespielt wird.

TERMIN: SA, 27.06.2026, 20.00 Uhr – Kammerspiele
MIT: Christopher Važan (Klavier)

KONZERT

Für das Ende der Zeit

9. Foyerkonzert u.a. mit GMD Killian Farrell

Große Kammermusik – eine musikalische Herausforderung für Spieler und Zuhörer – erklingt zum Abschluss der Foyerkonzert-Reihe: das „Quartett für das Ende der Zeit“ von Olivier Messiaen. Der Komponist beschreibt es so: „Konzipiert und niedergeschrieben während meiner Gefangenschaft, wurde das Quartett zum ersten Mal im Januar 1941 aufgeführt. Seine musikalische Sprache ist im Wesentlichen immateriell, geistig und katholisch. Indem es in Melodie und Harmonie eine Art tonaler Allgegenwärtigkeit verwirklicht, nähert es den Zuhörer der Ewigkeit im Raum oder im Unendlichen. Besondere Rhythmen jenseits jeden Maßes tragen mit Macht dazu bei, den Begriff der Zeit zu entfernen. Es besteht aus acht Sätzen. Warum? Sieben ist die vollkommene Zahl, die siebentägige Schöpfung wird vom göttlichen Sabbat geheiligt; die Sieben dieser Ruhe verlängert sich in die Ewigkeit und wird die Acht des unvergänglichen Lichts, des unwandelbaren Friedens. Dieses Opus erklingt zum ersten Mal in Meiningen und wird unser Foyer in wunderbare, einmalige und berührende Klänge hüllen.“

TERMIN: SO, 21.06.2026, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus
MIT: GMD Killian Farrell (Klavier), Sönke Reger (Violine), Christoph Lamprecht (Violoncello), Hagen Biehler (Klarinette)

MUSIKTHEATER Killian, mit unserer Meininger Neuinszenierung wird Alfred Schnittkes „Historia von Johann D. Fausten“ erstmals wieder seit der Hamburger Uraufführung im Jahr 1995 gespielt. Weshalb war dieses Werk drei Jahrzehnte auf den Bühnen nicht zu sehen?

Die Oper ist sehr schwer zur Aufführung zu bringen. Es sind enorme Herausforderungen für die Sänger, die drei Oktaven zu singen haben. Außerdem ist die Form schwer zu greifen: Der dritte Akt enthält eine Kantate, die zehn Jahre früher komponiert wurde. Der erste Akt wurde von Passionen von Heinrich Schütz inspiriert. Das ist ein sehr alter, deklamatorischer Erzählstil aus dem 17. Jahrhundert. Der zweite Akt wurde von Rockmusik beeinflusst. Durch diese Vielseitigkeit ist eine Furcht vor dem Stück entstanden.

Ist der Oper ihr langer Entstehungsprozess anzumerken? Wie du bereits erwähnt hast, schrieb Schnittke nach der 1983 uraufgeführten Kantate, die zum dritten Akt der Oper wird, die ersten beiden Akte viel später, wenige Jahre vor seinem Tod.

Ja, sein Stil ist viel spartanischer und minimalistischer geworden. Er war nach zwei Schlaganfällen sehr krank, als er die Akte eins und zwei schrieb. Er ging sehr sparsam mit dem Auskomponieren der Töne um, dafür erfährt jeder Ton eine große Bedeutung.

„Faust“ ist durch Goethes monumentale Tragödie populär geworden, aber ähnlich wie „Don Juan“ auch auf der Opernbühne sehr beliebt. Es gibt unterschiedliche „Faust“-Opern von Spohr, Berlioz, Gounod, Boito, Busoni und eben Schnittke. Was macht diesen Stoff für das Musiktheater so interessant?

Das Musiktheater bezieht sich immer auf die Entwicklung des Menschen. Das faustsche Thema, die Grenzen unserer Erkenntnis und unseres Wissens auszuloten und durch einen Pakt mit dem Teufel diese Grenzen zu überschreiten, ist für Komponisten faszinierend. Viele Musiker haben sich mit Faust identifiziert. Es gibt auch von Wagner eine „Faust“-Ouvertüre und eine Sinfonie von Liszt. Sie wussten, dass sie wie Faust mit höherer Begabung gesegnet sind, was aber auch eine gefährliche Seite hat.

Schnittke bezieht sich weniger auf Goethe als auf das Volksbuch von 1587. Wir erleben Faust nicht als selbstbewussten Wissenschaftler, der die Fesseln der Tradition sprengt, sondern als dunkel-getriebenen Magier, der von Staat und Kirche wegen seiner Verbindung mit dem Teufel verfolgt wird. Warum greift Schnittke auf die ganz

alte Überlieferung zurück?

Das hängt mit Schnittkes Verehrung für Thomas Manns „Doktor Faustus“ zusammen. Sein Leben lang hat ihn der Roman, der auch auf den historischen Faust zurückgreift, inspiriert. In dem Buch versucht die Hauptfigur, durch dämonische Infizierung ihre Kreativität zu steigern und neue Kompositionsverfahren zu erfinden, um den Wesenskern des Menschen zu erfassen und zu gestalten. Das war auch immer der Weg Alfred Schnittkes.

Auch die Mephistopheles-Figur ist im Volksbuch, anders als bei Goethe, kein Partner oder Kumpane von Faust. Die Rolle wird in der Oper sogar in einen männlichen und weiblichen Part aufgeteilt. Welchen Plan verfolgt Schnittke damit?

Das Spannende ist, dass beide Figuren mit einem Countertenor und einem Alt die gleiche Stimmhöhe haben. Durch den männlichen und weiblichen Teil ändert sich die Farbe, aber nicht der Ton. Das bedeutet: Die teuflische Besessenheit hat zwei verschiedene Seiten des Gleichen.

Die Nähe Schnittkes zu Oratorien von Johann Sebastian Bach ist bei dieser Oper nicht zu übersehen. Es gibt einen großen Erzähler-Part und der Chor erhält eine Hauptrolle. Continuo-Begleitung erinnert stellenweise sogar an Werke des Frühbarocks. Warum greift er diese alten Formen auf?

Aus vielen Gründen! Schnittkes Suche nach musikalischen Stilen war ihm sein Leben lang sehr wichtig. Er hat geradezu fanatisch mit modernen Stilen, aber auch mit Stilen der Vergangenheit experimentiert. In der Musik von Heinrich Schütz hat er eine Ähnlichkeit zur Erzählweise des uralten Faust-Stoffes gesehen. Schütz' nüchterner, trockener, extrem textgeführter Stil gefiel ihm. Eine Oper über ein emotionales Thema in einer nüchternen Erzählart zu schreiben, hat ihn sehr gereizt.

Auf der anderen Seite gibt es auch ganz andere Klänge: Parodistisches, groteskes Gesangsparodien, Tango-Musik und Synthesizer-Effekte. Schnittkes unterschiedliche Techniken werden oft als Polystilistik charakterisiert. Was verbirgt sich dahinter?

Gefühlt gibt es auf fast jeder Seite oder in jeder Szene einen anderen Stil. Grob gesagt sind drei Stile vorherrschend: Zum einen die Schütz-Erzählung im ersten Akt und Rock-Elemente im zweiten Akt. Dieser moderne Einfluss ist seinem Sohn zu verdanken, der Rockmusiker war und



GMD Killian Farrell

»Bislang galt die Oper als quasi unaufführbar. Aber jetzt werden wir in Meiningen das Gegenteil beweisen.«

GMD Killian Farrell

ihn wahrscheinlich beraten hat. Im dritten Akt ist er dann nah an einer Bach-Kantate. Hinzu kommt ein wunderbarer Tango-Effekt für den Schluss mit dem Teufel.

Für diese Neuinszenierung kommt Eva-Maria Höckmayr als Regisseurin erstmals ans Staatstheater Meiningen. Sie möchte einen klaren Gegenwartsbezug herstellen: Fausts intuitiver Spieltrieb, seine Neugierde und seine Lust am Teuflischen wird jetzt durch künstliche Intelligenz genauso bedroht wie damals durch die Kirche. KI kann zu einer seelenlosen Gleichförmigkeit und inneren Leere führen. Die große Sehnsucht nach dem Teufel und individueller Fantasie bleibt auch heute ungebrochen. Was erwartest du dir von dieser Zusammenarbeit?

Wir haben schon eine wunderbare Zusammenarbeit mit der Fassung für diese Produktion begonnen, die sehr intensiv und inspirierend in der Vorbereitung war. Wir haben gemeinsam entschieden, mit dem Bratschenkonzert auch andere Musik von Schnittke einzubinden. Ich bin sehr gespannt auf die Fortsetzung dieser Arbeit.

Das Gespräch führte Dr. Matthias Heilmann, Musiktheaterdramaturg

„Historia von D. Johann Fausten“
Oper in drei Akten und einem Epilog von Alfred Schnittke

Text von Jörg Morgener und Alfred Schnittke
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln
MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Killian Farrell
REGIE: Eva-Maria Höckmayr · BÜHNE: Michele Taborelli
KOSTÜME: Julia Rösler · CHOR: Roman David
Rothenaicher · DRAMATURGIE: Matthias Heilmann
Es spielt die Meininger Hofkapelle.

PREMIERE: FR, 18.09.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus

WEITERE TERMINE: 20.09., 09.10., 15.11., 29.11.2026, 20.03., 27.03.2027

Einführungen je 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn
MATINEE: SO, 06.09.2026, 13.00 Uhr – Foyer Großes Haus, im Rahmen des Theaterfestes, Eintritt frei



Regisseurin Eva-Maria Höckmayr

Vom Rausch der Macht: „Mephisto“

Schauspieldirektor Frank Behnke im Gespräch über Klaus Manns Schlüsselroman

SCHAUSPIEL Der Roman „Mephisto“ von Klaus Mann wurde 1936 in Amsterdam geschrieben und ist einer der bekanntesten Romane der Exilliteratur. In den 60er-Jahren wurde er allerdings in der BRD verboten. Wie kam es dazu?

Die Veröffentlichungsgeschichte von „Mephisto“ ist ein Roman für sich. Damals ging es nicht um seinen politischen Inhalt, sondern um eine Zivilklage des Erben von Gustaf Gründgens. Der Roman porträtiert den opportunistischen Schauspieler Hendrik Höfgen und ist unverkennbar an den realen Lebensweg von Gründgens angelehnt. Zuerst erschien der Roman auch nur in der DDR, im Aufbau-Verlag, die westdeutschen Verlage fürchteten rechtliche Konsequenzen. Gründgens' Adoptivsohn und Alleinerbe klagte 1965 erfolgreich vor dem Oberlandesgericht in Hamburg. Daraufhin wurde das Buch verboten, weil das Gericht die Hauptfigur Hendrik Höfgen als ehrverletzende Verunglimpfung des mittlerweile verstorbenen Gustaf Gründgens wertete.

1971 kam es zur sogenannten „Mephisto-Entscheidung“. Die Klage ging damals bis vor das Bundesverfassungsgericht und das fällt eine Grundsatzentscheidung, die sogar in die deutsche Rechtsgeschichte einging: Die Richter wägten zwischen der Freiheit der Kunst und dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht ab und bestätigten das Verbot, was somit den Schutz der Persönlichkeit auch über den Tod hinaus stärkt. 1981 hat der Rowohlt Verlag trotzdem eine Taschenbuchausgabe herausgebracht, die ein Bestseller wurde. Außerdem gab es die erfolgreiche Verfilmung von István Szabó mit Klaus Maria Brandauer in der Hauptrolle, dadurch wurde der Roman neu wahrgenommen.

»Klaus Manns Roman ist wie eine Blaupause für die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung von Kunstschaffenden.«

Schauspieldirektor Frank Behnke



Regisseurin Susanne Lietzow

Und heute ist „Mephisto“ als Theaterstück auf vielen Spielplänen wiederzufinden. Ist es das Stück der Stunde?

In gewisser Weise ja, denn Klaus Manns Roman ist wie eine Blaupause für die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung von Kunstschaffenden. Der Schauspieler Hendrik Höfgen paktiert für seine Karriere mit den Nazis und wirkt wie ein Prototyp für Opportunismus und Anpassung. Er konfrontiert uns mit der Frage, wie wir uns selbst verhalten würden, wenn sich die politische Situation in Deutschland Richtung Autoritarismus drehen würde. Und das war noch nie so greifbar wie im Moment. Höfgen ist dabei alles andere als eine rein böse Figur, sondern er ist ein getriebener, ehrgeiziger Mensch, der sich seine Anpassung an die Nationalsozialisten schönredet. In den Widersprüchen und der inneren Zerrissenheit liegt eine Ambivalenz, die aus Höfgen eine so spannende und gegenwärtige Theaterfigur macht.

Wie viel „Rausch“ steckt in dem Roman?

Es geht um den Rausch der Macht, aber auch des Theaters, des Applauses, den Höfgen in diesem Fall braucht, um sein schlechtes Gewissen zu betäuben. Aber auch wenn Klaus Mann selbst bekanntlich eigene Erfahrungen mit Drogenräuschen gemacht hat: hier bleibt er in der Sprache des Erzählers präzise und sezierend. Klaus Mann gelingt es – ganz im Sinne der Neuen Sachlichkeit – mit der Distanz des kritischen Beobachters aus dem Exil schnörkellos, nüchtern und genau zu analysieren. Außerdem ist die Sprache durchdrungen von beißender Ironie in den Beschreibungen der Nazigrößen. Also, es ist kein rauschhafter Roman, sondern vielmehr ein böses, kaltes Buch.

Susanne Lietzow, die das erste Mal in Meiningen Regie führen wird, hat hier in der Besetzung eine überraschende Entscheidung gefällt: Anja Lenßen wird die Hauptrolle spielen – da findet sich eine Parallele zur Oper. Kam daher die Inspiration zu dieser Besetzung?

In der Oper von Schnittke, die ja parallel im Musiktheater probt, wird Mephisto in einen männlichen und einen weiblichen Part aufgeteilt, um die Doppelzüngigkeit und Vielgestaltigkeit des Bösen zu betonen. Der Teufel passt sich stetig an und

verführt die Menschen durch Täuschung, Verwirrung und Verlockung. Die Aufspaltung zeigt, dass Mephisto viele Gesichter hat und sein wahres Wesen für den Menschen schwer fassbar bleibt. In der Oper wird das durch eine Altstimme und einen Countertenor zum Ausdruck gebracht. Eine weibliche Besetzung dieser Figur betont auf andere Weise diesen Aspekt und verweist darüber hinaus auch auf die sexuelle Uneindeutigkeit der Figur. Während Gründgens bekannterweise homosexuell war, hat Höfgen in Klaus Manns Roman eine Beziehung zu einer schwarzen Tänzerin. Außerdem ist Geschlechtergerechtigkeit bei den Besetzungen auch im Theater nach wie vor ein großes Thema.

Es geht – vom Titel irreführend – weniger um den berühmten Mephisto-Stoff als eher um eine politische Metapher. Wie ist das zu verstehen?

Der Teufelspakt ist die übergreifende Metapher nicht nur im Faust-Stoff, sondern auch für Klaus Manns Roman und auch für das Leben von Gustaf Gründgens. Höfgen feiert seinen größten Triumph als „Mephistopheles“ in Goethes „Faust“. Genau diese Rolle des Teufels war im realen Leben die Paraderolle von Gustaf Gründgens. Klaus Mann nutzt dieses Detail raffiniert als Sinnbild: Während Höfgen auf der Bühne den Teufel spielt, hat er im wirklichen Leben seine Seele an die Nazis verkauft.

Das Gespräch führte Deborah Ziegler, Schauspieldramaturgin

„Mephisto“

Schauspiel nach Klaus Mann
Fassung von Susanne Lietzow
REGIE: Susanne Lietzow • BÜHNE: Aurel Lenfert
KOSTÜME: Jasna Bošnjak • MUSIK: Gilbert Handler
DRAMATURGIE: Deborah Ziegler

PREMIERE: FR, 02.10.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus

WEITERE TERMINE: 08.10., 18.10., 24.10., 14.11., 17.12.2026, 03.01., 19.02., 03.03., 15.06.2027

Einführungen je 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn
MATINEE: SO, 20.09.2026, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus, Eintritt frei

KONZERT

„Frankenstein“ Puppenspiel ab 16 Jahren

Schulvorstellungen am 22.06. und 30.06. – die beiden letzten dieser Spielzeit

Ein Klassiker des Horror-Genres und der erste Science-Fiction-Roman der Literaturgeschichte: Mary Shelleys „Frankenstein“, den sie mit nur 19 Jahren schrieb, wird neu erzählt. Als Inszenierung mit lebensgroßen Puppen erhält die Geschichte des Dr. Frankenstein, der das Geheimnis des Lebens ergründen will, eine besonders intensive Spannung. Wo Puppen zum Leben erweckt werden und Menschen als bloße Schatten erscheinen, fragt man sich noch eindringlicher: Was bedeutet es, Mensch zu sein? In wem erkennen wir uns wieder?

Denn auch Frankensteins „Monster“ kommt schließlich zu Wort. Es bringt sich selbst, verloren und von allen verstoßen, das Sprechen bei, erzählt schließlich seine Perspektive. Der eigens komponierte Soundtrack von Rudolf Hild, eingespielt von der Meininger Hofkapelle, und die Regie von Samira Wenzel bieten ein Stück zum Mitfiebern, Mitgruseln und Mitfühlen.

Henning Bakker,
Dramaturg Junges Staatstheater

TERMINE: 21.06., 22.06., 30.06.2026 – Kammerspiele
KOSTPROBE: DI, 09.06.2026, 18.30 Uhr

SCHAUSPIEL

Das Finale der Saison: „Amadeus“

An sechs Juli-Abenden en suite im Großen Haus

„Amadeus“ ist ein Krimi mit Tiefgang. Mit dem Kunstgriff, dass die letzten Lebensjahre Mozarts aus der Perspektive seines Gegenspielers Salieri erzählt werden. Der muss voller Verbitterung erkennen, dass ihm der jugendliche, selbstbewusste und freche Komponist aus Salzburg beisspiellos überlegen ist. Dabei ist Salieri selbst ein begnadeter und berühmter Musiker, der in die Musikgeschichte eingehen will. Ein Abend mit mehrfächem Perspektivwechsel: Ein Kontrahent erzählt, nicht ohne Eifersucht, und Sie sitzen auf der Bühne, während das Stück im Zuschauersaal spielt!



Zurück auf der Bühne: „Amadeus“

TERMIN: DO, 09.07.2026, 19.30 Uhr – Bühne Großes Haus (die weiteren Spieltermine sind nahezu ausverkauft)



Schauspieldirektor Frank Behnke

Sein Spiel geht unter die Haut:
Matthis Heinrich als Tom, der aufs
Land geht.



SCHAUSPIEL

„Tom auf dem Lande“

Intensives Kammerspiel in der Regie von
Simon Werdelis

„Das Stück geht unter die Haut, weil es unsere Grenzen auslotet und von den extremen Rändern aus unser Innerstes in all seinen Facetten erkennt. (...) In dieser düsteren Kulisse prallen Matthis Heinrich als ‚Tom‘ und Florian Graf als ‚Francis‘, beide exzellent gespielt, aufeinander wie zwei Gestirne, die ihre Umlaufbahnen verlassen haben. Nichts kann sie halten, auch nicht Christine Zart, die als Mutter ruhig, staunend und auch mal lachend dem Wahnsinn folgt. Man ahnt vom ersten Moment an, dass die beiden Männer an der Wucht dieses Aufpralls zerbersten werden. Doch davor begegnen sie einander in dichtester Intimität und Nähe, nehmen einander die Luft durch Kuss und Erwürgen.“ *Thüringer Allgemeine, Alexandra Abel, 27.05.2026*

TERMINE: 20.06., 26.06., 28.06.2026 –
Kammerspiele

KONZERT Die Meininger Hofkapelle und ihr Generalmusikdirektor Killian Farrell versuchen immer wieder, dem treuen Konzertpublikum und jenen, welche es noch werden wollen, ein ganz besonders ausgewähltes und abwechslungsreiches Programm anzubieten. Von Alt bis Neu, von Barock bis in unsere Zeit sind Sie schon fast alles zu erleben und zu hören gewohnt. Aber es geht noch besser!

In der Tradition des kürzlich verklungenen Brahms-Festes Meiningen-Altenstein und quasi als Nachklang dessen, möchten wir an zwei Abenden alle vier Sinfonien des Komponisten zu Gehör bringen. Wann hat man so etwas schon einmal erlebt in Meiningen? Den Ring an vier Abenden wohl, aber alle Brahms-Sinfonien? Es soll ein ganz besonderer Ausklang dieser Spielzeit werden, um Sie an zwei Abenden voll und ganz einzuhüllen in diese wunderbaren, romantisch ergreifenden, rein orchestralen Klänge.

Wir erleben die Sinfonien nicht chronologisch von 1 bis 4, unser GMD wählte stattdessen die Reihenfolge 3 + 1

(24.06.) und 2 + 4 (25.06.), um sie charakterlich zu paaren. Zum krönenden Abschluss erklingt die 4. Sinfonie, welche bekanntermaßen am 25. Oktober 1885 unter der Leitung des Komponisten im alten Meiningen Hoftheater zur Uraufführung kam. Wir hören Brahms' sinfonisches Schaffen von 1876 bis 1885 und erleben konzentriert, welchen musikalischen Farbenreichtum er in Töne umzusetzen vermochte. Seine hohe Kunst der Instrumentation wird hier offenbar, er schöpfte in seiner handwerklichen Professionalität aus dem Vollen.

Einige seiner Zeitgenossen, wie auch Robert Schumann, profitierten davon, denn erst durch den Rat von Brahms an Schumann bezüglich der Überarbeitung seiner (erst kürzlich hier erklingenden) 4. Sinfonie wurde diese in ihrer zweiten Fassung zum Erfolg. Viele Gegensätze erklingen: Herbheit und Innigkeit, Kampf und Volkslied, Tragik und Schwerelosigkeit. Es geht immer noch besser, wie Sie lesen und folgend auch hören können.

Zu seinen vier Sinfonien lassen wir noch seine eher selten zu hörende Tragische Ouvertüre und die Akademische

Festouvertüre erklingen, um es vollends zu einem Fest für Ihre Ohren werden zu lassen. Tauchen Sie ein in diese wunderbaren Klänge, geben Sie sich diesem Klangtausch hin, genießen Sie Ihre Meininger Hofkapelle an zwei Abenden in romantischer Größe, Opulenz und Intensität!

Der erste Konzertabend wird im Abonnement mit käuflichen Restkarten angeboten und für den zweiten Abend dürfen Sie im Freiverkauf sich selbst und allen denen Sie es gönnen und die Sie überzeugen können, ein einmaliges Erlebnis schenken. Lassen Sie sich überzeugen von dieser sinfonischen Einmaligkeit. Lieben Sie Brahms? Wir sind überzeugt, dass Sie nach diesen zwei Konzertabenden alle im Chor in ein gewaltiges „Ja“ einstimmen werden, vielleicht sogar mit dem Zusatz: „Mehr denn je.“ Wie schrieb Rilke so treffend? „Hiersein ist herrlich!“

Alexander John, Konzertdramaturg

TERMINE: MI, 24.06. (Teil 1) + DO, 25.06.2026
(Teil 2), jeweils 19.30 Uhr – Großes Haus
Einführungen: 18.45 Uhr im Foyer
Dirigent: GMD Killian Farrell

»Am zweiten Abend dürfen Sie im Freiverkauf sich selbst und allen, denen Sie es gönnen und die Sie überzeugen können, ein einmaliges Konzert-Erlebnis schenken.«

Alexander John

EXTRA

Es geht wieder los!

Feiern Sie mit uns den Start der Spielzeit 2026/27

Das große Theaterfest zur Spielzeit-eröffnung 2026/27 im und um das Staatstheater Meiningen: Feiern Sie mit uns am Sonntag, 6. September, den Start der Saison und verpassen Sie nicht die Gala im Großen Haus. Zu Beginn der neuen Spielzeit stellen sich alle Sparten des Hauses dem Publikum vor und geben erste Ausblicke auf die geplanten Inszenierungen, unter anderem bei einer Matinee zur Schnittke-Oper „Historia von D. Johann Fausten“. Außerdem: Kostüm- und Fundusverkauf, Workshops, Familienkonzert „Mit Georg II. unterwegs“ (ab 6 Jahren), Puppentheater-Wiederaufnahme „Ronja Räubertochter“ (ab 6 Jahren) und zum Abschluss gibt es wie immer eine Party.

TERMIN: SO, 06.09.2026, ab 11.00 Uhr –
Eintritt frei

Von beunruhigender Dichte: „Die Wildente“ Presseresonanz zur Inszenierung von Andreas Kriegenburg – dem künftigen Schauspielersdirektor

SCHAUSPIEL „Kriegenburg ist dem Ensemble, das diese Geschichte spielt, sehr nahe gekommen; die Fabel wird mit enormer Energie und beunruhigender Dichte erzählt. In die ersten drei Akte haben Regisseur und Dramaturgie eine Art Erzähler eingebaut, der – von Akt zu Akt kommentierend – Hintergründe zum Fortgang der Geschichte beisteuert und so, wie nebenbei, für Tempo sorgt. Wie intensiv Kriegenburg den Abgründen auf die Spur gekommen ist in dieser so schrecklich schmerzhaft und ausweglos, dabei obendrein extrem raffiniert konstruierten Geschichte scheiternder Menschen, das ist noch im letzten Augenblick ziemlich hautnah zu spüren. (...) So klar und schlicht hat lange niemand mehr definiert, was das Theater so erstaunlich haltbar macht.“ *Nachtkritik, Michael Laages, 16.05.2026*

Neuer Schauspielersdirektor

Mit der Spielzeit 2027/28 wird Andreas Kriegenburg neuer Schauspielersdirektor am Staatstheater Meiningen. Er übernimmt die Direktion von Frank Behnke, der nach dann sechs Spielzeiten in gleicher Position interimistisch an das Landestheater Coburg

wechselt. Den Regisseur und Bühnenbildner Andreas Kriegenburg und das Schauspiel am Staatstheater Meiningen verbindet bereits eine mehrjährige Arbeitsbeziehung, die in der Spielzeit 2023/24 mit seiner Inszenierung von Shakespeares „Hamlet“ begonnen hat. Es folgte Brechts „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“ (2025) und schließlich Ibsens „Die Wildente“. Nur wenige Tage nach der gefeierten Premiere fiel für Andreas Kriegenburg die Entscheidung, in ein festes Engagement ans Haus zu kommen. „Mit großer Vorfreude schaue ich auf die nächsten Jahre der Zusammenarbeit mit dem Schauspielensemble des Staatstheaters Meiningen und hoffe sehr, dass es uns gelingen wird, das Publikum immer wieder aufs Neue mit leidenschaftlichen Aufführungen zu überraschen und zu begeistern“, so Andreas Kriegenburg. In der Spielzeit 2026/2027 wird er in Meiningen – abermals in der Doppelfunktion als Regisseur und Bühnenbildner – mit Saint-Saëns „Henry VIII.“ sein Operndebüt am Haus geben.

TERMINE „DIE WILDENTE“ 2025/26: 18.06., 26.06.2026 – Großes Haus
Wiederaufnahme in der Spielzeit 2026/27



Ihre Geschichte nimmt kein gutes Ende: Anja Lenßen, Leonard Pfeiffer, Vivian Frey und Mia Antonia Dressler in „Die Wildente“.



SA	06	19.30 – 21.00 WARTBURG EISENACH	WARTBURG, FESTSAAL Wartburg-Konzert Konzert der Meininger Hofkapelle, mit Musik von Antonín Dvořák, Richard Strauss und Felix Mendelssohn Bartholdy Karten unter www.wartburg.de Tel. 03691-250202	Konzert	
		19.30 – 22.45 GROSSES HAUS	Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns	Schauspiel	
SO	07	11.00 KAMMERSPIELE	Mit Georg II. unterwegs 2. Kinder- und Familienkonzert mit Musik von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Clara Schumann und Max Reger · ab 6 Jahren	Junges Musik	
		19.30 – 22.45 GROSSES HAUS	Biermann – Drachentöter Einführung 19.00 Uhr, FOYER UA mit Texten von W. Biermann und Szenen von M. Heckmanns Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Schauspiel	RSen
DO	11	10.00 RAUTENKRANZ	PREMIERE Greta von Daniel Ratthei · ab 12 Jahren	Junges Schauspiel	
FR	12	19.30 GROSSES HAUS	PREMIERE Otello Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi öffentliche Premierenfeier im Anschluss	Musik- theater	PF
SA	13	15.00 RAUTENKRANZ	Greta von Daniel Ratthei · ab 12 Jahren Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Junges Schauspiel	
		19.30 KAMMERSPIELE	PREMIERE Frankenstein von Mary Shelley, Puppentheater für Erwachsene · ab 16 Jahren. öffentliche Premierenfeier im Anschluss	Puppen- theater	Pk1
		19.30 GROSSES HAUS	GASTSPIEL Talk-Abend mit Harald Schmidt und mit Bernadette Schoog	Gastspiel	
SO	14	11.00 – 12.30 KAMMERSPIELE	Wir Kinder vom Bahnhof Zoo Eigene Stückfassung nach dem Tatsachenbericht von Christiane F., Kai Hermann und Horst Rieck · ab 14 Jahren	Junges Schauspiel	
		18.00 GROSSES HAUS	Otello Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi	Musik- theater	G
DI bis FR	16 19	KAMMERSPIELE	SÜDTHÜRINGISCHE SCHULTHEATERTAGE '26 GOLD★	Junges Schauspiel	
MI	17	19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	EINMALIG IM GROSSEN HAUS Asyl im Paradies Uraufführung, Theater-Konzertabend über Tamara Danz	Schauspiel	
DO	18	19.30 – 22.10 GROSSES HAUS	Die Wildente Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Drama von Henrik Ibsen	Schauspiel	D
FR	19	19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	Floh im Ohr Komödie von Georges Feydeau	Schauspiel	
		19.30 LANDGERICHT MEININGEN	LANDGERICHT MEININGEN, SCHWURGERICHTSSAAL Prima facie Monolog von Suzie Miller, Deutsch von Anne Rabe	Schauspiel	
		21.00 – 01.00 FOYER KS	ZUM LETZTEN MAL It's Partytime mit DJ Jakob Steinert, die Bar ist geöffnet. Eintritt frei	Extra	
SA	20	19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Tom auf dem Lande Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Schauspiel von Michel Marc Bouchard	Schauspiel	
SO	21	11.15 – 12.30 FOYER GH	9. Foyerkonzert „Vom Ende der Zeit“ musikalische Matinee mit GMD Killian Farrell, Sönke Reger, Christoph Lamprecht und Hagen Biehler	Konzert	
		15.00 KAMMERSPIELE	Frankenstein von Mary Shelley, Puppentheater für Erwachsene · ab 16 Jahren.	Puppen- theater	Pk3
		18.00 GROSSES HAUS	Otello Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi	Musik- theater	S
		18.30 – 20.30 FOYER KS	IM RAHMEN DER »FÊTE DE LA MUSIQUE« Feierabendsingen Mitsing-Format für alle, Eintritt frei	Extra	
MO	22	10.00 KAMMERSPIELE	Frankenstein von Mary Shelley, Puppentheater für Erwachsene · ab 16 Jahren.	Puppen- theater	
		10.00 RAUTENKRANZ	Greta von Daniel Ratthei · ab 12 Jahren Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Junges Schauspiel	
		15.00 – 16.00 FOYER GH	ZUM LETZTEN MAL Foyer um drei Bei Kaffee und Kuchen erzählen wir, was sich in Musiktheater und Schauspiel rund um „Amadeus“ tut.	Extra	
DI	23	19.30 KAMMERSPIELE	Frankenstein von Mary Shelley, Puppentheater für Erwachsene · ab 16 Jahren.	Puppen- theater	PK2
MI	24	11.00 – 12.15 KAMMERSPIELE	Alfons Zitterbacke Schauspiel nach dem Kinderbuch von Gerhard Holtz-Baumert ab 8 Jahren	Junges Schauspiel	
		19.30 – 21.40 GROSSES HAUS	8. Sinfoniekonzert, Teil 1 Einführung um 18.45 Uhr, FOYER Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 3 + 1	Konzert	KA
DO	25	10.00 RAUTENKRANZ	Greta von Daniel Ratthei · ab 12 Jahren Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Junges Schauspiel	
		19.30 – 21.35 GROSSES HAUS	8. Sinfoniekonzert, Teil 2 Einführung um 18.45 Uhr, FOYER Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 2 + 4	Konzert	
		19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Extrawurst Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob	Schauspiel	
FR	26	10.00 – 11.10 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me! Stückentwicklung zum Thema KI · ab 12 Jahren	Junges Schauspiel	
		19.30 – 22.10 GROSSES HAUS	Die Wildente Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Drama von Henrik Ibsen	Schauspiel	
		19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Tom auf dem Lande Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Schauspiel von Michel Marc Bouchard	Schauspiel	
SA	27	19.30 GROSSES HAUS	Otello Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi	Musik- theater	F
		20.00 KAMMERSPIELE	Kammerkino: Berlin – Die Sinfonie der Großstadt Stummfilm mit Live-Musik von Walther Ruttmann mit Musik von Edmund Meisel	Kino	

TIPP
KOSTPROBE
»FRANKENSTEIN«
09.06.2026,
18.30 UHR,
EINTRITT FREI

Karten Telefon: 03693/451-222 und 451-137 · E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de

SO	28	15.00 – 16.50 KAMMERSPIELE	Tom auf dem Lande Einführung um 14.30 Uhr, FOYER Schauspiel von Michel Marc Bouchard	Schauspiel	PK3
		18.00 – 20.30 GROSSES HAUS	ZUM LETZTEN MAL Der Freischütz Einführung um 17.30 Uhr, FOYER Oper von Carl Maria von Weber, Dichtung von Johann Friedrich Kind	Musik- theater	W-GA
MO	29	10.00 RAUTENKRANZ	Greta von Daniel Ratthei · ab 12 Jahren Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Junges Schauspiel	
		19.30 – 22.00 GROSSES HAUS	Die Csárdásfürstin Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán,	Musik- theater	
DI	30	15.00 KAMMERSPIELE	Frankenstein von Mary Shelley, Puppentheater für Erwachsene · ab 16 Jahren.	Puppen- theater	PK2
		19.30 – 21.50 GROSSES HAUS	ZUM LETZTEN MAL Ein Sommernachtstraum Komödie von William Shakespeare	Schauspiel	



MI	01	19.30 GROSSES HAUS	Otello Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi	Musik- theater	B
DO	02	19.30 – 22.00 GROSSES HAUS	Die Csárdásfürstin Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán	Musik- theater	D
		19.30 – 22.00 KAMMERSPIELE	Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel	
FR	03	19.30 LANDGERICHT MEININGEN	LANDGERICHT MEININGEN, SCHWURGERICHTSSAAL Prima facie Monolog von Suzie Miller, Deutsch von Anne Rabe	Schauspiel	
SO	05	11.00 – 12.00 KAMMERSPIELE	Abenteuer mit der Maus Sonntagmittag mit der Theatermaus · ab 4 Jahren	Junges Schauspiel	
		19.00 – 21.30 KAMMERSPIELE	Fabian oder Der Gang vor die Hunde von Erich Kästner, für die Bühne bearbeitet von Marten Straßenberg Einführung 18.30 Uhr, FOYER	Schauspiel	
DI	07	19.30 – 22.20 GROSSES HAUS	WIEDERAUFNAHME SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE! Amadeus Schauspiel von Peter Shaffer	Schauspiel	
MI	08	19.30 – 22.20 GROSSES HAUS	SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE! Amadeus Schauspiel von Peter Shaffer	Schauspiel	
DO	09	19.30 – 22.20 GROSSES HAUS	SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE! Amadeus Schauspiel von Peter Shaffer	Schauspiel	
FR	10	19.30 – 22.20 GROSSES HAUS	SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE! Amadeus Schauspiel von Peter Shaffer	Schauspiel	
		19.30 LANDGERICHT MEININGEN	LANDGERICHT MEININGEN, SCHWURGERICHTSSAAL Prima facie Monolog von Suzie Miller, Deutsch von Anne Rabe	Schauspiel	
SA	11	19.30 – 21.40 DAMPFLOK- WERK	DAMPFLOKWERK MEININGEN Konzert im Dampfloswerk »Amerikanische Träume« mit Musik von Leonard Bernstein, George Gershwin u. a.	Konzert	
		19.30 – 22.20 GROSSES HAUS	SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE! Amadeus Schauspiel von Peter Shaffer	Schauspiel	
SO	12	19.30 – 21.40 DAMPFLOK- WERK	DAMPFLOKWERK MEININGEN Konzert im Dampfloswerk »Amerikanische Träume« mit Musik von Leonard Bernstein, George Gershwin u. a.	Konzert	
		19.00 – 21.50 GROSSES HAUS	SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE! Amadeus Schauspiel von Peter Shaffer	Schauspiel	W-GA

= Programm des Jungen Staatstheaters

= Produktionen zum www.georgjahr2026.de

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen

Kulturstraße 5, 98617 Meiningen
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg
Verwaltungsdirektorin: Tina Beer
Grafik-Design: seidl design, Marlene Hoch
Redaktion: Susann Höfner
Beiträge: Henning Bakker, Matthias Heilmann, Susann Höfner, Alexander John, Katja Stoppa, Deborah Ziegler, Christoph Zirngibl

Abbildungen: Steffen Rauschert (S. 1 / Portrait Christoph Zirngibl), Michael Reichel (S. 1 / Portrait Jens Neundorff von Enzberg), Emanuel Kaser (S. 2 / Portrait Eva-Maria Höckmayr), Christian Kleiner (S. 3 / Portrait Susanne Lietzow), alle weiteren Fotos von Christina Iberl

Eine Beilage der Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
Die nächste Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 29.08.2026



ERGREIFEND. ABO 26/27



Lubov Karetnikova und Evelyn Fuchs
Foto: Christina Iberl

